

**Übersichtsdarstellung von Emile Durkheim.
Erstellt von Dr. Hans Perlinger, 2006**

Emile Durkheim

I. Persönliche Daten:

Geburtsdatum	15.4.1858
Geburtsort	Epinal
Todestag	15.11.1917
Sterbeort	Paris
Ursprüngliche Abstammung	Strenggläubige jüdische Familie Durkheim
Wandel	Ablösung von der Familie und dem jüdischen Glauben
Studium	Philosophie und Geschichte
Zwei Dissertationen	1.) Lateinische Dissertation: befasst sich mit Montesquieus Methode 2.) die Arbeitsteilung und ihre Wirkungen
Deutschlandaufenthalt	1885/1886 Untersuchung: wie in Deutschland das Erziehungssystem und die Ausbildung der Lehrer organisiert ist. Dabei lernt er Ferdinand Tönnies kennen.
Dozentur an der Pädagogischen Hochschule in Bordeaux, später wird er dort Professor	1886 Er erhält den eigens für ihn eingerichteten Lehrstuhl für Pädagogik und Sozialwissenschaften
Emile Durkheim	Chefdenker der französischen Lehrerausbildung

II. Die wichtigsten Werke:

- **Die Regeln der soziologischen Methode (1895)**
- **Die elementaren Formen des religiösen Lebens (1912)**
- **Der Selbstmord (1897)**

III. Leitlinien der Soziologie Durkheim

- 1.) **Theoretisches Konzept:** Entwicklung der Gesellschaft von der mechanischen zur organischen Solidarität.
- 2.) **Grund für diese Entwicklung:** Zunehmende Dichte und Zahl der Gesellschaftsmitglieder (Bevölkerungswachstum) als Ursache für zunehmende Differenzierung und Arbeitsteilung. Arbeitsteilung ist der zentrale Faktor für die gesellschaftliche Differenzierung.

- 3.) **Paradigmenwechsel:** Während bei der mechanischen Solidarität gesellschaftliche Integration durch gemeinsame Anschauungen und Gefühle erzeugt wird, treten in der Phase organischer Solidarität vertragsmäßige Elemente in den Vordergrund. Soziale Solidarität entsteht durch die Anerkennung einer gemeinsamen Moral, die darin mündet, dass jeder auf jeden angewiesen ist. Daraus resultiert eine moralische Verpflichtung, seine Fähigkeiten zur Förderung des Ganzen zu verwenden.
- 4.) **Einfluss auf die amerikanische Systemtheorie (Parsons) bei der Frage:** Wie das System der Arbeitsteilung organisiert wird.

IV. Die Arbeitsteilung als Hauptwerk der Soziologie.

Aufnahme der klassischen Ordnungsfrage: Wie ist soziale Ordnung mit individueller Autonomie zu vereinbaren?

Durkheims Antwort: Die Arbeitsteilung fördert das Bewusstsein, dass jeder auf jeden angewiesen ist, dass aber auch jeder für das Ganze eine Funktion hat. Die Solidarität, die sich aus der Arbeitsteilung ergibt, nennt Durkheim deshalb organische Solidarität. Es ist eine Solidarität der Individualität. Abels Heinz, 2004, S. 119.

V. Struktur der Religion:

1. Dualismus zwischen „heilig“ und „profan“. Darnach zerfällt die Welt in zwei Sphären.
2. Den Glaubensüberzeugungen und Riten. (Das Übernatürliche ist nicht erforderlich).

VI. Drei von Durkheim nicht gelöste Problemkreise:

1. Das endgültige Schicksal des Kollektivbewusstseins.
2. Die Natur der organischen Solidarität.
3. Die Träger der organischen Solidarität.

Literatur:

Müller, Hans Peter: Emile Durkheim. In: Kaesler, Dirk; Vogt Ludgera /Hrsg): Hauptwerke der Soziologie, Stuttgart 2000, S. 90 – 111.

Korte, Hermann: Soziologie. Stuttgart 2004.

Abels, Heinz: Einführung in die Soziologie, Bd 1: Der Blick auf die Gesellschaft, Wiesbaden 2004.